

volksfreund

Region **RB ONLINE**
Bitburg & Prüm

Umgestaltung der Bitburger Innenstadt

Erst ging es um Park-, jetzt geht es im Sitzplätze

7. Juni 2020 um 16:58 Uhr | Lesedauer: 4 Minuten



Die Bank neben der Gedenkstele ist nur provisorisch aufgestellt. Die geplante Sitzgelegenheit aus Naturstein wird nicht realisiert, da sie das Denkmal in den Hintergrund drängen würde. Foto: Tv/Maria Adrian

BITBURG. Die Umgestaltung des Areals Am Markt in der Bitburger Innenstadt ist im Bereich des neuen jüdischen Denkmals soweit abgeschlossen. Ein wesentliches Detail wurde bislang nicht umgesetzt – und wird es wahrscheinlich auch nicht.

Von Uwe Hentschel

Es spricht nichts dagegen, eine Situation neu zu bewerten, zwischenzeitlich gewonnene Erkenntnisse zu reflektieren, um dann gegebenenfalls zu einer völlig neuen Einschätzung der Situation zu kommen. Verantwortungsvolle Politiker und Entscheidungsträger machen das, Wissenschaftler sowieso und das für die Gestaltung der öffentlichen Plätze in der Bitburger Innenstadt zuständige Planungsbüro Greenbox offensichtlich auch. „Grundsätzlich begrüßen wir einen breiten Diskurs zu wesentlichen Anpassungen von Entwurfsgedanken. Auch hausintern haben wir diese Nachjustierung intensiv reflektiert“, wird dazu in der Sitzungsvorlage der jüngsten Stadtratssitzung die Aussage des Planungsbüros zitiert. Das, worum es dabei geht, ist die Gestaltung des Platzes Am Markt. Das 2600 Quadratmeter große Areal im Westen der Bitburger Innenstadt ist in zwei Abschnitte eingeteilt: in den Bereich „Verkehrsraum Am Markt“ und den Bereich „Denkmal am Markt“.

Zu letzterem gehört auch das von Künstler Sebastian Langner entworfene Mahnmal, mit dem an die Deportation jüdischer Mitbürger im Dritten Reich erinnert wird. Sowohl das Mahnmal als auch der Bereich drum herum wurde bereits vor einigen Wochen fertiggestellt. Das einzige Element, das auf dieser rund 400 Quadratmeter großen und mit Bäumen bepflanzten Fläche noch fehlt, ist die in der Planung festgehaltene Bank aus Naturstein. Mit Hilfe dieses langgezogenen Elements, das laut Entwurf quer über den halben Platz führen soll, wollten die Landschaftsarchitekten von Greenbox den Verlauf der mittelalterlichen Stadtmauer an dieser Stelle nachzeichnen.



Archiv September 2018

Parkbänke statt Parkplätze in Bitburgs Innenstadt

So war der Plan. Dann wurde gebuddelt und dann kam schließlich der Moment, der zu neuen Bewertung der Situation führte. Während der archäologischen Untersuchung im Zuge der Erdarbeiten wurde nämlich festgestellt, dass der Verlauf der Mauer anders war als bislang gedacht. Die Analogie zur Historie des mittelalterlichen Bauwerks war damit nicht mehr gegeben.

Das war die erste Erkenntnis. Es gab aber auch noch eine zweite, auf die das Planungsbüro dann im Zuge des Baufortschritts stieß. Die Planer haben, wie sie erklären, die „Maßstablichkeiten nochmals reflektiert“ und sind dann zu dem Schluss gekommen, dass durch die Bank in Form eines großen statischen Elements das Denkmal in den Hintergrund gedrängt werden könnte. Um das zu vermeiden, hat das Planungsbüro deshalb einen Alternativvorschlag erarbeitet. Dieser sieht eine kleinteilige Möblierung des Platzes mit Stühlen, Tischen und Bänken vor.



Archiv Februar 2019

Mächtiger Widerstand gegen Parkplatz-Verlust in Bitburg

Im Stadtrat stößt die allgemeine Gestaltung des Platzes auf große Zustimmung. Wo die Ansichten allerdings ein wenig auseinandergehen, ist das Thema Sitzgelegenheiten. Während Marie-Luise Niewodniczanska (FDP) dafür plädiert, den Plan in seiner ursprünglichen Form umzusetzen, da dieser ja schließlich auch aus einem Wettbewerb hervorgegangen sei, und auch Johannes Roß-Klein von den Grünen erklärt, dass die Mitglieder des Geschichtlichen Arbeitskreises mit dem ursprünglichen Entwurf sehr zufrieden gewesen seien, teilt der für das Projekt zuständige Mitarbeiter der Stadtverwaltung Ralf Mayeres die Auffassung des Planungsbüros. „Wir dürfen nichts in die Mitte des Platzes bauen, was die Gedenkstelle unterordnet“, sagt Mayeres. Ähnlich sieht das auch Agnes Hackenberger (FBL). Der Platz sei sehr gelungen und biete in bester Lage die Möglichkeit zum Gedenken, sagt sie. „Wir sollten uns den Luxus gönnen, diesen Raum nicht zuzustellen“, so Hackenberger.



Bislang gönnt sich die Stadt diesen Luxus auch. So steht auf dem Platz momentan nur eine Sitzbank in der Nähe des Denkmals. Und diese sei, wie Mayeres erklärt, auch nur provisorisch dort aufgestellt worden. Weil die vom Planungsbüro vorgeschlagene Alternative mit Stühlen und Tischen im Rat insgesamt aber eher auf Ablehnung stößt, schlägt Mayeres vor, ein paar Bänke anzuschaffen. Mit diesen sollen dann verschiedene Anordnungen ausprobiert werden, um dann erneut über das Thema zu beraten. Dem stimmt schließlich auch der Rat mit großer Mehrheit zu.
